GIPS

Bundesverband der Gipsindustrie e.V.

Medieninformation 06/25

Berlin, 14. Mai 2025

Gips ist und bleibt ein unverzichtbarer Baustoff

Gipsversorgung in Gefahr - Herausforderungen durch Kohleausstieg und begrenzte Recyclingmöglichkeiten

Eine Studie des Bundesverbands Baustoffe – Steine und Erden e.V. (bbs) untersucht die zukünftige Versorgung Deutschlands mit mineralischen Rohstoffen, unter anderem mit Gips. Der Wegfall von REA-Gips ab 2038 wird dabei als großes Problem für die Baustoffindustrie bewertet. Gefordert werden politische Maßnahmen zur Sicherung der langfristigen Rohstoffversorgung.

Im Rahmen der aktuellen Studie „Rohstoffnachfrage 2045 – Ressourcen sichern, Zukunft bauen“ – Perspektiven für mineralische Primär- und Sekundärrohstoffe“ analysiert der Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V. (bbs) die künftige Versorgung Deutschlands mit mineralischen Rohstoffen. Vor dem Hintergrund, dass spätestens 2038 das letzte Kohlekraftwerk vom Netz geht und damit kein REA-Gips mehr zur Verfügung steht, rückt dabei insbesondere der Rohstoff Gips – sowohl in Form von Naturgips (Gips- und Anhydritstein) als auch als industriell erzeugter REA-Gips – in den Fokus.

Im Jahr 2022 wurden in Deutschland 5,8 Millionen Tonnen Gips- und Anhydritstein gewonnen. Hinzu kamen 5,1 Millionen Tonnen REA-Gips, der ein Nebenprodukt der Rauchgasentschwefelung in Kohlekraftwerken und chemisch identisch mit Naturgips ist. Dies macht etwa 43 % der gesamten deutschen Gipsproduktion aus. Beide Rohstoffe werden vor allem in der Herstellung von Bauprodukten wie Putzen, Spachteln, Mörteln sowie in der Zementindustrie eingesetzt.

Mit dem beschlossenen Kohleausstieg wird der Anteil von REA-Gips jedoch kontinuierlich zurückgehen und ab 2038 vollständig entfallen. Schon für 2030 wird mit einer Halbierung der derzeit zur Verfügung stehenden Menge gerechnet. Die REA-Gips Mengen werden dann voraussichtlich auf 2,9 Millionen Tonnen sinken. Für 2035 geht die Studie sogar von nur noch mit 1,7 Millionen Tonnen aus.

Bundesverband der Gipsindustrie e. V.
Ansprechpartner für die Medien:
Kochstraße 6 – 7
10969 Berlin

Rita Jacobs - Public Relations und Kommunikation
Mobil +49 171 21 33 045
E-Mail Rita-Jacobs-PR@t-online.de
Internet www.gips.de

„REA-Gips kann nur teilweise durch Recyclinggips, verringerte Exporte und den verstärkten Abbau von Naturgips kompensiert werden. Der Wegfall von Rea-Gips ist eine Herausforderung für die Baustoffindustrie“, warnt Dipl.-Ing. Holger Ortleb, Geschäftsführer des Bundesverbandes der Gipsindustrie und der Forschungsvereinigung der Gipsindustrie.

Die Studie prognostiziert daher einen deutlichen Anstieg bei der Primärgewinnung von Gips- und Anhydritstein:

- Bei positiver wirtschaftlicher Entwicklung steigt der Bedarf bis 2045 auf 8,8 Millionen Tonnen. Das entspricht einem Plus von 51,7 Prozent gegenüber 2022.
- Bei schwächerer Konjunktur wird immerhin noch ein Anstieg auf 7,7 Millionen Tonnen und damit eine Steigerung um 32,8 Prozent gegenüber 2022 erwartet.

„Diese Entwicklung und vor allem die u.a. substanziell notwendigen Eigenschaften hinsichtlich des Schall- und Brandschutzes machen deutlich: Gipsprodukte sind und bleiben ein unverzichtbarer Baustoff“, betont Holger Ortleb. „Vor dem Hintergrund des geplanten Sondervermögens für Infrastruktur ist damit zu rechnen, dass die Nachfrage in Zukunft eher steigen wird“, so Ortleb weiter. „Der Bedarf an Wohnraum ist unvermindert hoch!“ Ortleb verweist darauf, dass die Möglichkeiten zur Wiederverwertung von Gips eingeschränkt sind: „Zum einen sind die Recycling-Mengen grundsätzlich nicht groß genug, so dass nur ein geringer Bedarf gedeckt werden kann. Zum anderen werden die vorhandenen geringen Mengen an recyclingfähigem Material durch einen wachsenden Anteil von Bauen im Bestand weiter reduziert.“

Der bbs fordert angesichts dieser Herausforderungen politische Maßnahmen zur Sicherung der langfristigen Rohstoffversorgung. In einem vom Verband beauftragten Rechtsgutachten mit dem schönen Titel „Bürokratieabbau in der Rohstoffgewinnung“ schlägt Prof. Dr. Walter Frenz, Maître en Droit Public, RWTH Aachen, unter anderem vor, den Rohstoffabbau als „überragendes öffentliches Interesse“ einzustufen, Genehmigungsverfahren zu beschleunigen und insgesamt den Abbau und das Recycling von Rohstoffen effizienter und unbürokratischer zu gestalten.

Interessenten finden die bbs-Studie zur Nachfrage nach Primär- und Sekundärrohstoffen der Steine-Erden-Industrie in Deutschland sowie das Gutachten „Bürokratieabbau in der Rohstoffgewinnung“ unter diesem Link: https://www.baustoffindustrie.de/aktuelles/rohstoffgewinnung-studie-und-juristisches-gutachten-veroffentlicht

Weiterführende Informationen rund um das Thema Gipsbaustoffe gibt es auf der Seite des Bundesverband der Gipsindustrie e.V. unter https://www.gips.de

Bundesverband der Gipsindustrie e. V.
Ansprechpartner für die Medien:
Kochstraße 6 – 7
10969 Berlin

Rita Jacobs - Public Relations und Kommunikation
Mobil +49 171 21 33 045
E-Mail Rita-Jacobs-PR@t-online.de
Internet www.gips.de

Fachliche Rückfragen:
Bundesverband der Gipsindustrie e. V.:
Holger Ortleb, Telefon: 030 31169822, E-Mail: ortleb@gips.de

Bildmaterial

Vor dem Hintergrund des beschlossenen Kohleausstiegs ist mit einem deutlichen Anstieg bei der Primärgewinnung von Gips- und Anhydritstein zu rechnen. **Bildnachweis**: BKRI/Bianca Richter

„REA-Gips kann nur teilweise durch Recyclinggips, verringerte Exporte und den verstärkten Abbau von Naturgips kompensiert werden. Schon heute werden die erzeugten Recyclinggipsmengen vollständig eingesetzt“, warnt Dipl.-Ing. Holger Ortleb, Geschäftsführer des Bundesverbandes der Gipsindustrie und der Forschungsvereinigung der Gipsindustrie.“
Bildnachweis: Bundesverband der Gipsindustrie e. V./Dr. H.-J. Kersten

Zum Bundesverband der Gipsindustrie e. V.:
Der Bundesverband der Gipsindustrie e. V. vertritt die Interessen der gipsabbauenden und gipsherstellenden Unternehmen in Deutschland. Er ist aus dem 1899 gegründeten Deutschen Gipsverein hervorgegangen und repräsentiert heute eine sowohl von mittelständischen als auch von großen Unternehmen geprägte Branche mit ca. 6.000 Mitarbeitern.

Zu den Aufgaben des Verbands gehört die Darstellung der Vorteile des Baustoffs Gips sowie der modernen Trocken- und Leichtbauweisen mit Gips in der Fachwelt ebenso wie in der breiten Öffentlichkeit. Die Forschung und Entwicklung für neue Anwendungsmöglichkeiten des Materials, für nachhaltige, ressourcenschonende Herstellungs- und Veredelungs-techniken sowie für den bauphysikalisch und technisch optimalen Einsatz in Gebäuden wird begleitet, koordiniert und mit ihren Ergebnissen kommuniziert.

Der Bundesverband der Gipsindustrie e. V. engagiert sich in der nationalen sowie europäischen Normung. Er positioniert sich darüber hinaus in den Diskussionen zu den gesetzlichen Rahmenbedingungen der Bauwirtschaft, der Rohstoffgewinnung sowie dem Umwelt- und Naturschutz.

Bundesverband der Gipsindustrie e. V.
Ansprechpartner für die Medien:
Kochstraße 6 – 7
10969 Berlin

Rita Jacobs - Public Relations und Kommunikation
Mobil +49 171 21 33 045
E-Mail Rita-Jacobs-PR@t-online.de
Internet www.gips.de